

die welttraumforscher

00 **metacode** 13.18

01 dienstag 3.22

02 kleine farbe 2.41

03 perlen auf der schnur (premix) 4.11

04 gehen und fallen 3.04

aufgenommen zuhause auf 8 computerspuren

musik, texte und mix: christian pfluger für die welttraumforscher

mastering: märz 2008 in oetwil am see

master-cd: 18.märz 2008 in oetwil am see

Zum Minialbum "metacode"

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts veröffentlichten die Welttraumforscher ihre Musik bevorzugt in Form von Konzeptalben, darunter etwa "Sideria", "mumu" oder "Leguan Rätselmann und seine geometrischen Lieder". Auch nach der Jahrtausendwende folgten weitere Konzeptalben wie "Die Zivilisation der Farben" und "Ohm Olunde", doch musizierten die Welttraumforscher jetzt immer öfter ohne vorgegebenen Plan oder Thema, wodurch eine Reihe von Liedern entstanden, die wie Kometen im Sonnensystem der Welttraumforschung herumirrllichterten und es nie dazu brachten, in der Form eines wohlfeilen Tonträgers das Licht der Welt zu erblicken. Gleichwohl fassten die Forscher immer mal wieder neue Alben ins Auge und suchten wohl auch Titel für diese fiktiven Alben wie "Psispolis", "Haus im Holunder" oder "Live in Tikitown Beach", doch überzeugten sie diese allesamt nicht, wie sie überhaupt nach der Veröffentlichung der CD "Feenfeld" im November 2006 nicht mehr davon angetan waren, Tonträger als materielle Komponenten in die ohnehin schon explodierende Dingwelt des Konsumzeitalters auszusenden. Im Zuge dieser Entmaterialisierungs-Gedanken kam Ende 2007 die Einladung von www.interdisco.ch aus Basel für die Web-Veröffentlichung eines nur in digitaler Form vorhandenen, virtuellen Mini-Album gerade recht. Die Forscher wählten unter dem Titel "metacode" vier Titel aus, die allesamt am Computer entwickelt die Tradition von "Café Kosmos" (Cassette, 2004) und "Ohm Olunde" (LP, 2005) weiterführten - zwei überaus elektronisch geprägte Alben, die den Möglichkeiten der Tonbearbeitung im Computer einen grossen Teil ihrer Klangwelt zu verdanken haben. Die Entwicklung von Klängen und Tonkaskaden im Nanobereich der Bytes, die aus einmal in den Computer eingespeisten Instrumentenklängen editiert werden kann, beziehungsweise das Produkt der Codierung des einmal gespeicherten akustischen Ausgangsmaterial, nannten die Welttraumforscher schliesslich "metacode". Der metacode ist die Codierung des im natürlichen Raum entstandenen akustischen Materials in den digital arbeitenden, miniaturisierten Superwerkstätten des Heimcomputers; die Verwandlung, Zerstückelung und Neukonzipierung zu einem übergeordneten, neuen Code, in dem der alte Code des linear konzipierten, live gespielten Popsongs aufgeht und zugleich verschwindet. Dieser Technologie verdankt das Minialbum seinen Namen; es präsentiert vier neue Lieder der Forscher: "dienstag", "kleine farbe", "perlen auf der schnur (premix)" und "gehen und fallen" in Download-Versionen.

Die Lieder

Relativ Pop-konventionell gibt sich "dienstag", das tatsächlich in dieser Form fast vollständig auch live vorgetragen werden könnte und damit trotz einiger kleiner Editiertricks noch am

wenigsten dem metacode entspricht - oder eben als dessen Ausgangsmaterial gelesen werden könnte. Ganz anders bei "kleine farbe", das überhaupt erst durch die Klangverwandlung im Computer seine Form erhielt; das akustisch eingespielte Material bestand aus nicht viel mehr als einem Elektrodrum-Muster und einiger eher zufälligen Sampler-Einspielungen. Noch weiter gehen die Forscher mit "perlen auf der schnur (premix)". Dabei handelt es sich um einen Remix eines noch unveröffentlichten Liedes - also einen Premix. Da normalerweise erst der irgendwo veröffentlichten Standardversion dessen Remix folgt haben wir es hier mit einer skurrilen Umkehrung zu tun: Der Premix variiert und kondensiert in einer neuen musikalischen Sprache ein fertiges Stück, das erst in der Zukunft zu hören sein wird (und zwar auf einem Album mit dem Titel "Virna Sommerson Koralle", dessen Veröffentlichung allerdings ungewiss ist). Mit "gehen und fallen" präsentieren die Forscher schliesslich ein Stück, das eine Mischung aus alten und neuen Techniken darstellt - aus einem Poplied, eingespielt in die digitalen Felder der unendlichen Möglichkeiten der Mikrochips wird ein metacodiertes Poplied, das unter seiner einfachen Oberfläche die ganzen subsummierten Möglichkeiten des metacodes ebenso unauffällig wie klangeffizient generiert.

wtf 34 pp055 c 2008

www.diewelttraumforscher.ch